

Die aktuellen Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zeigen eine klare Tendenz:

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist im ersten Quartal 2026 auf den höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren gestiegen (Quelle: IWH). Allein im Januar 2026 wurden 1.919 Unternehmensinsolvenzen registriert - ein Anstieg von +4,9 % gegenüber dem Vorjahr (Quelle: Destatis, April 2026).

Gleichzeitig überlagern sich mehrere exogene Faktoren:

Der eskalierende Konflikt im Nahen Osten beeinflusst bereits Energiepreise und Konjunkturaussichten. Steigende Ölpreise infolge geopolitischer Spannungen dämpfen die wirtschaftliche Erholung (Quelle: IWH, Konjunkturprognose 2026).

Unternehmen berichten parallel von anhaltend hohen Energie- und Rohstoffkosten sowie wachsender Unsicherheit und schwacher Nachfrage als zentrale Geschäftsrisiken.

Auffällig ist dabei weniger die absolute Zahl der Insolvenzen als deren Struktur: Viele Unternehmen geraten schrittweise unter Druck - insbesondere in Branchen mit hoher Abhängigkeit von Finanzierungskosten und Nachfragezyklen. In der Praxis zeigt sich zunehmend:

- Exogene Schocks treffen auf bereits geschwächte Bilanzen.
- Krisen entstehen lange vor der akuten Liquiditätslücke.
- Handlungsoptionen sind vorhanden - werden aber oft zu spät genutzt.

Restrukturierung ist damit kein singuläres Ereignis, sondern ein fortlaufender Prozess.

Die zentrale Herausforderung liegt nicht in der Reaktion auf Krisen, sondern im frühzeitigen Erkennen und strukturierten Handeln.

Diese Fragestellungen prägen aktuell viele Diskussionen im Markt.

Auch aurantia advisory begleitet Unternehmen, Gesellschafter und Investoren in genau diesen Situationen - insbesondere dort, wo frühzeitige Weichenstellungen entscheidend sind.

Wenn Sie sich aktuell in einer herausfordernden Situation befinden oder frühzeitig Handlungsoptionen prüfen möchten, sprechen Sie uns gerne an.